Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 200. **Bromberg, Sonnabend den 1. September 1928.** **52. Jahrg.**

Die Sowjets und der Bauer.

(Von unserem Moskauer Mitarbeiter.)

Moskau, Ende August 1928.

Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion, „Zik" genannt, macht seinem Namen Ehre: die Bauernpolitik verläuft im Zickzack. Vor rund einem Monat wurden die Beschlüsse veröffentlicht, kraft deren die zur Eintreibung des Getreides erlassenen „außerordentlichen Maßnahmen" feierlich verurteilt wurden, alle jenen schönen Zwangsmittel wie Beschlagnahme, Verhaftung usw., die im Frühjahr bei den Bauern reichlich angewandt wurden, aber nur zu einer Verstärkung der Verkaufssabotage und zur Einschränkung der Saatfläche geführt hatten. Trotz allem Gerede der Parteiführung über die Notwendigkeit der Restaurierung des Großgrundbesitzes durch „Sowjetgüter" und „staatliche Kornfabriken", welche den kommunistischen Kern des Sowjetstaates endgültig von der wirtschaftlichen Abhängigkeit des „individualistischen Bauerntums" befreien sollte, hatte also die Sowjetregierung aus elementarem Machterhaltungstriebe das getan, was sie tun mußte:

sie hatte vor dem Bauer kapituliert.

Die bauernfreundliche Gruppe Rykoff-Kalinin siegte innerhalb der Regierung über die Vabanque-Politik Stalins und seiner Anhänger. Aber kam die Wiederholung des berühmten Rückzugsmanövers, das Lenin 1922 erzwang, diesmal nicht zu spät? Ist das ungleich stärker gewordene Mißtrauen des Bauern gegenüber der ihm nach wie vor so wesensfremden kommunistischen Macht überhaupt noch zu brechen und die so verhängnisvoll aus den Fugen geratene Getreideversorgung der Städte wieder in Schwung zu bringen? Wie hat dieses System versagt! **Zweihunderttausend Tons Brotgetreide wurden bereits im Ausland gekauft. Und das in einem Jahr mit gut-mittlerer Ernte!** Weitere Käufe müssen folgen, sofern es nicht von heute auf morgen gelingt, den Bauern zu einer wesentlich größeren Abgabe zu bewegen, als sie im Juli stattfand.

Die Zeiten haben sich eben seit Lenins Tode geändert, zumal ein rein taktisches Manöver beim zweiten Male die psychologische Wirkung verfehlt. Lenin erklärte damals, daß die Freigabe der landwirtschaftlichen Produktion und die Wiederzulassung des Privathandels „auf lange und im Ernst" erfolge. Kaum zwei Jahre gingen hin — und der „**Antinep**" setzte mit voller Wucht ein und zerschlug den schüchtern aufblühenden Privathandel fast völlig. Ferner waren die Konzessionen, die unter Lenin dem Bauer gewährt wurden — wenigstens solange sie in Kraft blieben — umfangreicher und folgerichtiger. Der scharfe Gegensatz innerhalb der gegenwärtigen regierenden Gruppe wirkt sich aus; Stalin selbst erklärte, daß nur von einer „teilweisen" Aufhebung der Gewaltmaßregeln gesprochen werden könne, was dem Wortlaut und dem Sinne des entsprechenden Erlasses entschieden widersprach und von der Rykoff-Gruppe wieder als „Sabotageversuch" Stalins (dieses Wort erfreut sich hier überhaupt außergewöhnlicher Beliebtheit) gebrandmarkt wurde. Vor allem aber:

der russische Bauer von 1928 ist nicht mehr derselbe wie der von anno 1921.

Damals genügten kleine Erleichterungen, um bei ihm schon ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber den „Wohltaten" der Regierung aufkommen zu lassen; heute ist er nicht nur mißtrauischer geworden, sondern, was mehr ins Gewicht fällt, er wurde sich seiner wirtschaftlichen Kraft bewußt, er lernte erkennen, daß alle kommunistischen Experimente, daß die Erhaltung des gesamten sozialistischen Überbaues lediglich auf Kosten der breiten bäuerlichen Basis durchgeführt werden konnten.

Sollte aber der neue „liberale" Kurs Erfolg haben, sollte er tatsächlich den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen Stadt und Land verbessern, so müßte die industrialisierte Stadt dem Dorfe unbedingt mehr bieten als bisher. Und gerade hier sind die Aussichten trübe. Es kommt dabei nicht einmal so sehr auf die statistische Tatsache an, daß die industrielle Produktion in den beiden letzten Monaten wieder um zehn Prozent abgenommen hat, sondern vielmehr auf die eigentlichen Ursachen dieser Abnahme. Selten einmütig und offenherzig wurde von den Führern der Sowjetwirtschaft höchstselbst diese Ursache festgestellt:

Abnahme der Arbeitsleistung, wachsende Disziplinlosigkeit und Demoralisation der Arbeiterschaft.

Kein geringerer als der Vorsitzende des Obersten Wirtschaftsrates Kuibischeff schrieb kürzlich in der hiesigen „Torgow-Promischlennaja Gazeta" (Industrie- und Handelszeitung): „Es muß unumwunden zugegeben werden, daß wir im dritten Quartal (des Wirtschaftsjahres, also April bis Juni) vor einer auffallenden Abnahme der Arbeitsdisziplin stehen."

Die Wurzel des Übels liegt tiefer als die übliche kommunistische Propaganda, die noch immer im Stil des Donez-Prozesses von „bürgerlichen Schädlingen" spricht, zu bekennen wagt. Die gegenwärtige Lage im Sowjetstaate läßt sich kurz auf die Formel bringen:

Zersetzung der kommunistischen Stadt, Wiedererstarkung des bäuerlichen Landes.

Freilich, es wäre verfrüht, hinter dieser mit elementarer Kraft sich vollziehenden Entwicklung irgendwelche organisierten politischen Kräfte zu vermuten. Sie fehlen noch immer so gut wie ganz.

Pilsudski wittert Kriegsgefahr.

Polen und Rumänien als Wächter gegen die kommunistische Seuche.

Einem Mitarbeiter des Bukarester „Adverul" ist es gelungen, den Urlaub des polnischen Marschalls zu stören und eine **Unterredung mit Pilsudski** herbeizuführen, in der sich auf die Frage des rumänischen Journalisten, ob an den Gerüchten, daß die Reise militärischen Zwecken diene, etwas Wahres sei, Pilsudski folgendermaßen geäußert haben soll: „Das sind eben Gerüchte. Ich habe mir schon seit vielen Jahren vorgenommen, meinen Freund zu besuchen . . ." Nichtsdestoweniger fügt er aber gleich hinzu: „Ich konnte die Reise um so mehr unternehmen, als sich während der letzten Jahre eine enge Freundschaft zwischen der rumänischen und polnischen Bevölkerung entwickelt hat." Ganz klar nun wird der Zweck des Besuches durch folgende Äußerung:

„Polen und Rumänien werden noch große Kämpfe zu überwinden haben. Die offizielle Sowjetpresse macht daraus kein Geheimnis, daß die Sowjetunion auf Beßarabien und Ostgalizien nicht verzichte, und früher oder später diese Gebiete zu erobern trachten wird. Wir müssen Gewehr bei Fuß stehen und auf alle Eventualitäten gefaßt sein. Der Krieg gegen die Sowjetunion ist kaum vermeidlich, wenn wir ihn auch nicht wünschen. Jeder Staat, der sich von der kommunistischen Propaganda befreien will und wirklich den Frieden wünscht, muß Polen und Rumänien, denen die Aufgabe zufällt, Europa vor der kommunistischen Seuche zu schützen, unterstützen. Ich habe zur rumänischen Armee und Bevölkerung, die sehr tüchtig und fleißig ist, großes Vertrauen und sehe mit vollster Ruhe in die Zukunft."

Waldemaras stützt sich auf Rußland.

Kowno, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Vor seiner Abreise zur Völkerbundsession nach Genf stattete der litauische Ministerpräsident **Waldemaras** dem Sowjetvertreter in Kowno **Aroschew** einen Besuch ab, dem gegenüber er erklärte, er sei der Freundschaft der Sowjets sicher. **Rußland werde es nicht dulden, daß Litauen Unrecht geschieht. Er reise daher in aller Ruhe und voller Zuversicht nach Genf ab.**

*

Unterbrechung der deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Dem „Börsen-Kurier" zufolge ist es bis jetzt nicht gelungen, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Unterzeichnung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Litauen im Wege standen. Der deutsche Vorschlag, dem Hafen in Königsberg in bezug auf den Güterverkehr dieselben Rechte einzuräumen, die der Hafen in Memel hat, wurde bis jetzt von Litauen nicht angenommen. Infolgedessen wurden die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen unterbrochen.

*

Neue deutsch-russische Verhandlungen.

Berlin, 31. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen Ende Oktober wieder aufgenommen werden sollen.

Bei den neuen Verhandlungen, die durch den Botschafter Krestinski angebahnt wurden, müssen nach den Vorgängen im Ingenieur-Prozeß auch neue Vereinbarungen über den Rechtsschutz deutscher Staatsangehöriger in Rußland getroffen werden. Selbstverständlich soll nicht versucht werden, die russische Rechtspflege von außen her zu beeinflussen, aber man erwartet, daß von russischer Seite selbst Vorschläge gemacht werden, wie in Zukunft die Gefahr vermieden werden kann, daß deutsche Staatsbürger, die in Rußland tätig sind, von innerpolitischen Maßnahmen betroffen werden.

Schweden gegen die Sowjets.

Helsingfors, 30. August. PAT. **Der hiesigen Presse wird aus Stockholm gemeldet, daß dort eine Konferenz der schwedischen Rechtsparteien stattgefunden hat, in der man sich hauptsächlich mit den Beziehungen zu Sowjetrußland beschäftigte. Der Präses einer der parlamentarischen Fraktionen Prof. Hallendorf forderte den Abbruch des Handelstraktats mit Rußland, und der Abg. Farte behauptete, daß die schwedisch-sowjetrussischen Beziehungen das dringendste Problem der schwedischen Außenpolitik darstellten und verlangte die Ausweisung der sowjetrussischen Handelsmission aus Stockholm.**

*

Entweder Weltrevolution oder Sturz der Sowjets.

Warschau, 30. August. Das Mitglied des Vollzugskomitees der kommunistischen Internationale Manuilski hielt auf einem Kongreß in Moskau ein Referat über die politische Lage. Auf das Verhältnis der Kommunistischen Partei zu Trotzki eingehend, erklärte Manuilski, daß Trotzki auch weiterhin an der irrtümlichen Ansicht über die politische Lage Rußlands festhalte, indem er den Zerfall der Sowjets voraussage, falls es in allernächster Zukunft nicht zu einer Weltrevolution kommen sollte. Infolgedessen könne Trotzki in die Kommunistische Partei nicht wieder aufgenommen werden.

Die Weihe zum Frieden.

Erzbischof Söderblom über die Friedensaufgabe der Kirchen.

TU. **Prag**, 31. August. Als feierlicher Abschluß des Internationalen Kirchlichen Abrüstungskongresses fand am 30. August 1928 ein Gottesdienst statt. Die Ansprache über das Thema: „Die Weihe zum Frieden" hielt Erzbischof Dr. Nathan Söderblom, Upsala.

Dr. Söderblom stellte einleitend fest, daß nach der Statistik eines Sachverständigen heute in Europa trotz der Abrüstung der vier besiegten Mächte mehr Männer unter Waffen stünden als vor dem Kriege und mehr Geld für Kriegszwecke ausgegeben werde. Etwa ein Viertel des französischen Haushalts sei der Rüstung gewidmet, in Italien 22 v. H., in Polen 33 v. H. In England seien die Ausgaben für Kriegsrüstungen und Kriegsschulden von 20 Pfund pro Familie jährlich auf 57,5 Pfund gestiegen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika würden 82 v. H. der allgemeinen Steuer zu militärischen Zwecken verwandt. Nach Aussage von Edison könne die gesamte Bevölkerung von London in 12 Stunden mit Giftgas getötet werden.

Diesen Tatsachen gegenüber könne die Christenheit nicht schweigen. Es genüge nicht, den Krieg humaner zu machen. Wir müßten das Töten selbst vernichten. Gewiß sei das Leben nicht das Höchste. Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe seien mehr. „Wir ehren die Männer und Frauen, die hierfür ihr Leben geopfert haben. Aber wir verabscheuen den Krieg. Die Abscheulichkeit des Krieges und die Botschaft Christi von der Brüderlichkeit sollte in allen Schulbüchern und von den Kanzeln eingeprägt werden, wie noch nie in der Geschichte der Kirche". Dr. Söderblom wies hin auf die Botschaft der „Weltkonferenz für praktisches Christentum" in Stockholm, worin der Krieg als völlig unwirksames Mittel bezeichnet wird, die internationalen Streitigkeiten zu lösen.

Der Kellogpakt ehre die Menschheit und unser Geschlecht, er müsse jedoch ein Rückgrat erhalten in einer sicheren internationalen Vereinbarung mit einem starken Gerichtshof. Dieser übernationale Zusammenschluß könne freilich nie wirksam werden ohne die allgemeine Anerkennung einer gemeinsamen sittlichen Autorität. Der Friede könne nicht ohne angestrengten sittlichen Kampf gewonnen werden. Es sei eine Täuschung, zu glauben, daß ein Gleichgewicht von egoistischen Interessen je den Frieden sichern könne. **Nur wenn die Unersättlichkeit und die Furcht schwänden, könne Friede werden. Und dies hänge allein von der Macht Gottes ab.** Abschließend wies Dr. Söderblom darauf hin, daß keine Periode in der Kirchengeschichte so zahlreiche Bestrebungen für Einheit und Frieden in der Christenheit gesehen habe wie unsere Zeit. Aber die Vielheit der vorhandenen Organisationen sei verwirrend. Die wichtigsten seien neben dem Weltbund für internaationale Freundschaftsarbeit der Kirchen der Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkonferenz, die Einigungsbewegung für Glauben und Verfassung, der Internationale Missionsrat. Hier sei eine planmäßige Arbeitsteilung notwendig. Der Friede verlange ein einheitliches und endgültiges Organ für die Zusammenarbeit der christlichen Kirchen.

Die Friedensvoraussetzungen im Osten.

Eine Unterredung mit dem ukrainischen Abgeordneten Dmytro Palijiw.

Berlin, 29. August. (PAT) Der „Hugenberger Tag" veröffentlicht unter der obigen Überschrift eine längere Unterredung mit dem ukrainischen Abgeordneten zum polnischen Sejm Dmytro **Palijiw**. Einleitend betonte er, daß unter den 37 Staatsflaggen, mit denen der Beratungssaal der Interparlamentarischen Union geschmückt ist, die blau-gelbe Fahne fehlt, die Fahne des ukrainischen Staates und Volkes. „Dieses Fehlen, sagte Palijiw, fällt vielleicht den Mitgliedern der Tagung überhaupt nicht auf, aber es wäre wohl nötig, es besonders zu beachten. Und gerade deswegen sind auch die Vertreter des ukrainischen Volkes zum interparlamentarischen Kongreß gekommen. Leider müssen wir offiziell

unter einer fremden Flagge

— der polnischen — auftreten. Daß wir hier so zahlreich eingetroffen sind, — es sind elf ukrainische Abgeordnete hier —, hat vor allem seinen Grund darin, daß wir bemüht sind, jede Gelegenheit auszunutzen, um die Welt über die ukrainische Frage zu informieren.

Zu den Kardinalfehlern, die in der Nachkriegszeit begangen wurden, gehört in erster Linie die Bestätigung der Unterdrückung des ukrainischen Volkes durch die verschiedenen Friedensverträge. Bedenken Sie: im Osten Europas lebt in einem vollkommen geschlossenen Territorium

das 40 Millionen starke ukrainische Volk,

heute aufgeteilt unter seine Nachbarn in vier getrennte Gebiete. Den größten Teil — 30 Millionen Ukrainer — besetzten mit Waffengewalt die Russen, die heute mit dem Bolschewismus ihre Experimente in der Ukraine durchführen. Unter größten Schwierigkeiten kämpfen heute die Bolschewisten gegen die ukrainische Selbständigkeitsbewegung und verlieren von Tag zu Tag an Boden. Die Bolschewisten mußten die Unabhängigkeit der Ukraine im Rahmen der Sowjetunion bereits anerkennen. Damit ist aber das ukrainische Volk nicht zufriedengestellt. Es will vollkommen frei, unabhängig und selbständig sein. Leider haben wir in der Sowjetukraine eine reine Parteidiktatur, so daß ukrainische Vertreter auf die Tagung der Interparlamentarischen Union nicht kommen konnten. Die übrigen ukrainischen Territorien sind heute unter Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei aufgeteilt. Aus

Rumänien

und der Tschechoslowakei sind keine ukrainischen Vertreter gekommen, denn das Parlament in Rumänien ist eine Parodie, wenn man bedenkt, daß eine Million Ukrainer in der Bukowina und Beßarabien keinen einzigen Abgeordneten wählen konnten. Hier kann man schon nicht mehr über Anwendung der Minderheitsgesetze, sondern über die primitivsten Menschenrechte sprechen angesichts der Tatsache, wie Rumänien gegenüber dem ukrainischen Volke verfährt. Auch aus der

Tschechei

sind keine Vertreter gekommen. Die sogenannte „Podkarpatska-Rus", in der wenigstens 600 000 Ukrainer leben, hat durch die internationalen Friedensverträge eine weitestgehende Autonomie im Rahmen des tschechoslowakischen Staates verbürgt. Aber weiter sehen wir, daß die tschechoslowakische Regierung diese Verpflichtung bis heute nicht eingehalten hat. Man könnte glauben, daß

unter dem polnischen Regime

das Schicksal des ukrainischen Volkes ein besseres ist, da aus diesen Gebieten ukrainische Vertreter eingetroffen sind. In Wirklichkeit aber ist es vollkommen entgegengesetzt. Polen führt gegenüber dem ukrainischen Volke dieselbe Politik, wie es seitens Rumäniens und der Tschechoslowakei geschieht; nur beträgt die Zahl der Ukrainer in Polen 7 Millionen; sie sind also zu stark, als daß man ihnen ohne weiteres den Mund schließen könnte. Man muß hier beifügen, daß Polen ein Jahr nach dem Weltkriege Ostgalizien, das politisch aufgeklärteste ukrainische Gebiet, besetzt hat. Auf verschiedenen Wegen versuchte Polen, die ukrainischen Gebiete dem polnischen Staate einzuverleiben.

Bald durch Erleichterungen, bald durch Gewaltmaßnahmen.

Aber weder das eine noch das andere nutzt ihnen. Das ukrainische Volk kann in keiner Weise innerhalb der Grenzen fremder Staaten zurückgehalten werden; **denn das ukrainische Volk ist bereits zum Erkämpfen des eigenen Staates herangereift,** wofür am besten die letzten staatsrechtlichen Resolutionen im polnischen Sejm Zeugnis geben.

Und so ist das ukrainische Problem heute keineswegs ein inneres Problem einzelner Staaten. Wenn man heute tatsächlich den Frieden in Europa aufrechterhalten will, muß in erster Linie die Lösung des ukrainischen Problems durchgeführt werden, und zwar in der Richtung, daß man dem ukrainischen Volke

das Recht zur eigenen Staatlichkeit

anerkennt. Wenn diese Tatsache die augenblicklichen Führer der europäischen Politik nicht sich zu eigen machen werden, werden **alle Kombinationen über einen endgültigen Frieden nur Phantasien sein.** Denn so, wie der reife Apfel schließlich sich vom Zweige ablöst, ohne Rücksicht auf alle Konsequenzen oder äußeren Einflüsse, ebenso wird das ukrainische Volk das Recht zu eigener Staatlichkeit erringen, auch dann, wenn es auf Kosten des ganzen Friedens gehen sollte."

Der Rat tagt.

Genf, 30. August. Die 51. Ratstagung hat heute vormittag mit der üblichen vertraulichen Sitzung unter dem Präsidium des finnländischen Außenministers Procope begonnen.

Während der vertraulichen Sitzung zeigte sich im Bilde der Wandelhalle der ungewöhnliche Andrang von Journalisten, die, wie stets, in dichten Gruppen mit den Mitgliedern der verschiedenen Ratsregierungen und ihren Pressechefs, den Völkerbundsbeamten und sonstigen Teilnehmern an der Tagung in lebhaftem Gespräch den Beginn der öffentlichen Sitzung erwarteten. Die Tagesordnung der heutigen Ratstagung enthält lediglich Fragen laufender Jahresarbeit, Berichte der verschiedenen Kommissionen, die vorläufig kein aktuelles politisches Interesse bieten. In der vertraulichen Sitzung wurde beschlossen, Telegramme an Stresemann und Chamberlain mit den besten Wünschen für ihre Genesung zu senden.

Mit einer gewissen Spannung betraten diesmal die Ratsmitglieder und sonstigen Teilnehmer den Gartensaal, als um 12 Uhr die

öffentliche Sitzung

begann. Der Saal, der so manche spannende Debatte an der Ratstagung, so manchen heißen Kampf in der Abrüstungskommission erlebt hat, ist aufs doppelte verbreitert und bietet nunmehr reichlich Raum. Der Wunsch, den Stresemann im vorigen Jahre geäußert hat, daß die unzulänglichen hygienischen Verhältnisse des Ratssaales verbessert werden möchten, ist erfüllt worden. Den Sitz Stresemanns an der Ratstafel nimmt Staatssekretär von Schubert ein. Briand wird durch Paul-Boncour, Chamberlain durch Lord Cushendun vertreten. Staatssekretär von Schubert erstattete Bericht über die Ergebnisse der Arbeiten des Wirtschaftskomitees und der Ein- und Ausfuhrkonferenz. Bis zum Ende der Woche wird die Tagung ruhig und geschäftsmäßig verlaufen.

Am Sonntag beginnt mit dem Eintreffen des deutschen Reichskanzlers und Briands der politisch wichtige Teil dieser Tagung, der sich abseits von den offiziellen Verhandlungen abspielen wird:

die Behandlung der Rheinlandfrage als Gesamtproblem

und zwar zum ersten Male in vertraulicher Verhandlung zwischen Deutschland und den in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächten. Es wird sich dabei zeigen — bemerkt das „Berl. Tagebl." —, wie sich mit Bezug auf dieses Problem, über das einmal Klarheit geschafft werden muß, die Vorgänge der letzten Zeit, die Unterzeichnung des Kellogpaktes und die Pariser Besprechungen Stresemanns ausgewirkt haben. Das zweite Problem der bevorstehenden Versammlung, das im Rahmen der offiziellen Tagesordnung zu behandeln sein wird, ist ebenfalls dadurch gegeben, daß es unbedingt nötig erscheint, Klarheit über die praktische Weiterführung der Arbeiten zur Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen zu schaffen, zumal im Hinblick auf das brittisch-französische Flottenkompromiß. Beide Probleme sind als Grundfragen der Friedenssicherung innerlich miteinander verbunden, und ihre Behandlung und Erledigung kann diese Tagung entweder zu einer politisch bedeutsamen gestalten oder das Gefühl einer schmählichen Enttäuschung hinterlassen.

Ein polnischer Antrag in Genf.

Genf, 30. August. PAT. Die Sonderkommission, die das Projekt einer Konvention über die privaten Waffen- und Munitionsfabriken redigieren soll, hat einen durch Finnland und Rumänien unterstützten Antrag Polens angenommen, durch den bestimmt wird, daß diese Konvention in den genannten Staaten erst nach ihrer Ratifizierung durch Rußland in Kraft tritt. Die Kommission beschloß, es dem Völkerbundrat zu überlassen, eine internationale Konferenz einzuberufen, welche die durch die Kommission ausgearbeitete Konvention anzunehmen hätte.

Der polnische Antrag ist analog der von der Abrüstungskommission angenommenen Klausel bezüglich der Ausnahmestellung der mit Sowjetrußland angrenzenden Staaten.

Minderheiten und Völkerbund.

Der Spanier wird ernannt!

Wie dem „Berl. Tagebl." aus Genf gemeldet wird, ist die von dem Minderheitenkongreß so überaus lebhaft bekämpfte Ernennung des Spaniers Aguirre y Carcer zum Direktor der Minderheitenabteilung des Völkerbundes in der vertraulichen Ratsversammlung vom 30. August doch erfolgt.

*

Genf, 30. August. Der Minderheitenkongreß nahm zu der gestern behandelten Frage „Die Lage der Nationalitäten und der Völkerbund" eine längere Entschließung an, in der gesagt wird: Im Hinblick auf die mehr als achtjährige Tätigkeit des Völkerbundes bemerkt der Kongreß nicht nur **eine durchaus unzureichende Gestaltung des Beschwerdewesens der Minderheiten,** sondern auch **eine mangelhafte Wahrnehmung der übernommenen Verpflichtungen.**

Die Entschließung gedenkt sodann der bekannten Äußerungen Mellofrancos und Politis' über die Verschmelzung der Minderheiten und fährt dann weiter fort: „Die ohne Rücksicht auf Objektivitätsgarantien soeben erfolgte Neubesetzung des Minderheitensekretariats im Völkerbunde läßt in besonders beunruhigendem Maße die Befürchtung aufkommen, daß das Sekretariat künftig seiner vorbereitenden Aufgabe nicht gerecht werden kann, wodurch die Autorität des Völkerbundes in Minderheitskreisen gefährdet würde. **In Erwägung dieser Tatsachen erklärt der vierte europäische Nationalitätenkongreß, daß das Vertrauen der 40 Millionen Seelen umfassenden nationalen Minderheiten und mit ihnen aller jener wohl noch zahlreicheren Kreise, die ihre Auffassung über die Aufgaben des Völkerbundes teilen, zum Völkerbund als dem Garanten der Minderheitenrechte schwer erschüttert ist.** Für die Lösung des Minderheitenproblems ist bisher durch den Völkerbund dank der angewandten Methoden nichts Ernsthaftes getan worden.

Die Wahrung der Rechte der nationalen Minderheiten als Voraussetzung einer Erhaltung des Friedens ist und bleibt die Verpflichtung des Völkerbundes, und wir erwarten, daß der Völkerbund in Zukunft dieser Verpflichtung gerecht werden wird."

*

Auf das Telegramm der Vereinigung der beim Völkerbund akkreditierten Journalisten erwiderte **Stresemann** mit folgender Depesche: „Für die gütigen Wünsche, die Ihr Herr Präsident mir für meine Wiederherstellung ausgesprochen hat, danke ich aufrichtig. Ihr Telegramm, das ich bei meiner Ankunft in Baden-Baden vorfand, ist mir eine aufrichtige Freude gewesen. Die Zusammenarbeit mit der Presse der verschiedenen Nationen hat mir stets zur Genugtuung gereicht. Gern gedenke ich auch jener Zusammenkünfte Ihrer Association in Genf, bei denen die Empfindungen für die Zusammenarbeit der Nationen in richtungweisenden Ausführungen zum Ausdruck kamen. Ich bedaure selbst am meisten, an dieser Tagung des Völkerbundes nicht teilnehmen zu können. Erwidern Sie, bitte, die mir ausgesprochenen Grüße an die Mitglieder Ihrer Association. Herzlich und aufrichtig Ihr Stresemann." **Briand** betonte in seinem Antworttelegramm, wie sehr er die Zusammenarbeit mit der Vereinigung schätze, und sprach seinen herzlichen Dank aus.

Appell der Minderheiten an Kellog.

Die vierte Europäische Minderheitentagung hat am Mittwoch beschlossen, folgenden Appell telegraphisch an den Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Kellog, zu übermitteln:

„Staatssekretär Kellog, dem Schöpfer des Kriegsächtungspaktes! Der Krieg ist geächtet! An die Stelle der Gewalt soll das Recht treten. Rechtslosigkeit wirkt kriegfördernd. Recht ist Friede. 35 Millionen europäischer Menschen, die als nationale Minderheiten bezeichnet werden, Glieder von 12 verschiedenen Völkern, verteilt auf 17 Staaten, kämpfen um ihr Volkstum, um ihre staatsbürgerliche und wirtschaftliche Gleichberechtigung. Wir kämpfen, tief durchdrungen von der Sittlichkeit unseres Rechts. Die Unterdrückung und Vergewaltigung unserer Rechte ist eine der schwersten Gefahren für den Frieden. Friede zwischen den Staaten wird erst dann herrschen, wenn der Friede auch zwischen den Völkern hergestellt wird. Diesen Frieden wollen wir. Sie, Herr Staatssekretär, haben durch Ihr Werk ein so hohes moralisches Ansehen erworben, daß wir Sie bitten, dieses Ansehen bei den Unterzeichnern des Paktes für die Verwirklichung unserer Rechte einzusetzen. Krönen Sie Ihr Werk, indem Sie nach der Ächtung des Krieges die Ächtung der Unterdrückung und der Vergewaltigung unserer Rechte herbeiführen."

*

Kellogs Empfang in Irland.

London, 30. August. (PAT) Als der amerikanische Kreuzer „Detroit" den Hafen Kingstown anlief, wurden zur Begrüßung des sich auf dem Kreuzer befindenden Staatssekretärs Kellog 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Landung bereiteten riesige Menschenmengen dem amerikanischen Minister eine herzliche Ovation. Kellog reiste mit seiner Begleitung nach Dublin ab, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. In einer besonderen Feier wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt des freien Staates verliehen.

England über das italienisch-spanische Bündnis.

Wie wir bereits gestern mitteilen konnten, hat Mussolini Spanien den **Abschluß eines Bündnisses** vorgeschlagen, das das bisherige zwischen diesen Ländern bestehende Freundschaftsabkommen ersetzen soll. In London wird dieser Vorschlag als eine beunruhigende Folge des englisch-französischen Flottenabkommens und des Kellogpaktes angesehen. Es wird angenommen, daß dieses Bündnis die ganze europäische Lage ändern und **zwei neue Fronten mit Paris und Rom als Gegner** schaffen wird, die einerseits von England, andererseits von Spanien unterstützt werden. Trotzdem dieses neue von Mussolini in Vorschlag gebrachte Abkommen äußerlich ein unschuldiges Dokument sei, und sich in dem Rahmen der Bestimmungen des Völkerbundes über die gegenseitigen Defensivabkommen bewege, werde dieses Abkommen schließlich doch als eine Abkehr der schwächer werdenden britischen Unterstützung von Italien angesehen.

Die Schwierigkeiten, die Mussolini bei der Verwirklichung seiner Wünsche auf dem Balkan zu überwinden hat, ferner die Tatsache, daß der englische Botschafter in Paris, Sir Tyrell, nicht allein frankophil, sondern auch Katholik ist, endlich die schwindende englische Unterstützung der italienischen Politik im Mittelmeer in der arabischen und abessinischen Frage hätten Mussolini veranlaßt, nach einer anderen Unterstützung Umschau zu halten. Die Wahl fiel auf Spanien, das sich ein wenig abseits fühlt, da es nicht zu den ersten Mächten gehört, die den Kellogpakt unterzeichnet haben und seine Aussichten auf einen Sitz im Völkerbundrat andauernd ungewisse sind. Die einzige Schwierigkeit wäre die Überwindung der Sympathie des Königs Alfons für England, und man erwartet, daß die entscheidende Stimme aus dem Vatikan kommen wird, dem die faszistischen Diplomaten in der letzten Zeit große Aufmerksamkeit schenkten.

Ein politischer Prozeß.

Vor einigen Tagen fand vor der Strafkammer in Thorn eine recht interessante Verhandlung gegen den Redakteur des „Słowo Pomorskie" statt. Klagegrund war ein Aufsatz in Nr. 113 dieses Blattes vom 16. Mai d. J. unter dem Titel „Gibt es Mohren in Polen?" Den Vorsitz führte Dr. Karbowski, die Staatsanwaltschaft vertrat Prokurator Lipiński und die Verteidigung lag in den Händen des Senators Dr. Pawel Ossowski. Die Anklage wirft dem verantwortlichen Redakteur vor, daß er in dem genannten Artikel falsche Nachrichten verbreitet habe, die im Publikum Unruhe hätte hervorrufen können. Der Aufsatz hätte den Anschein erweckt,

1. als ob das Mai-Lager nur das Faustrecht und den Grundsatz unmittelbaren Vorteils für sich anerkenne,

2. als ob es den Mai-Sanatoren freistünde, zu tun, was sie wollten, und zwar Unschuldige zu überfallen, Attentate und Aufruhr zu veranstalten, das Recht zu brechen, rücksichtslos und despotisch vorzugehen gegenüber der großen Mehrheit des Volkes, die mit dem Mai-Lager nicht sympathisiert, die aber den privilegierten Kreisen gehorchen, sie loben und barhäuptig die „Erste Brigade" singen müsse, und schließlich

3., als ob die Sokols, die Unteroffiziere der Reserve und andere Bürger, die nicht zum nationalen Lager gehörten, dafür, daß sie sich gegen Überfälle des „Strzelec" verteidigten, als Verbrecher zur Verantwortung gezogen würden.

Der Angeklagte erklärte, daß er sich nicht schuldig fühle, da der Artikel nur eine Kritik enthalte, die sich auf wahre Tatsachen stütze. Der Verteidiger Dr. Ossowski stellte darauf Anträge auf Ladung zahlreicher Zeugen zum Beweise dafür, daß die Behauptungen des Artikels nicht übertrieben und nicht verallgemeinert seien. U. a. beantragte der Verteidiger als Zeugen vorzuladen den früheren Minister Zdziechowski, der bestätigen werde, daß das Attentat auf ihn von Militärpersonen ausgeführt worden sei, und daß diese Personen den Behörden bekannt seien, daß es aber trotzdem ein Strafverfahren gegen sie nicht gegeben habe. Ministerpräsident Bartel werde bestätigen, daß er nach dem Banditenüberfall auf Zdziechowski erklärt habe, der Überfall sei von Militärpersonen ausgeführt worden. Der Redakteur Mostowicz werde bestätigen, daß die Banditen, die ihn überfallen und ihn in unmenschlicher Weise zugerichtet hätten, nicht nur ihm, sondern auch den Behörden bekannt seien, daß aber ein Strafverfahren gegen sie nicht eingeleitet worden sei. Auch der Redakteur Nowaczyński werde bestätigen, daß die Attentäter, die ihn überfallen hätten, den Behörden bekannt seien, daß sie sich aber auf freiem Fuße befänden. Der Abg. Trampczyński werde bestätigen, daß der Kraftwagen, der zur Entführung des Redakteurs Mostowicz benutzt worden sei, dem Kommandanten der Staatspolizei Malczewski gehört habe, und daß der Lenker des Kraftwagens bei der Entführung Mostowiczs der Polizeiwachtmeister Sikora gewesen sei.

Des weiteren stellte Senator Ossowski den Antrag, alle Strafakten in den Prozessen gegen die Redakteure des „Słowo Pomorskie" einzufordern und als Pressesachverständigen Herrn Adolf Nowaczyński zu berufen, um zu beweisen, daß die Sanierungspresse jedes Auftreten, auch ein verbrecherisches, entschuldige, wenn es im Sinne des Mai-Lagers verübt worden sei, und daß sie ihrer Freude Ausdruck gebe, wenn ein Rechtsbruch stattfände. Der Verteidiger wies zum Beweise Artikel des „Głos Prawdy" und des „Kurjer Poranny" vor, welche die Überfälle auf Zdziechowski, auf Nowaczyński und Mostowicz begründeten und ihre Befriedigung über das Verschwinden des Generals Zagórski zum Ausdruck brachten. Der inkriminierte Artikel des „Słowo Pomorskie" habe sich also auf begründete und bekannte Tatsachen gestützt.

Das Gericht gab nach Beratung den Anträgen der Verteidigung statt und vertagte zur weiteren Beweiserhebung die Verhandlung.

Hugo Stinnes jun. verhaftet!

Wie die „Danziger Ztg." aus Berlin erfährt, ist Hugo Stinnes jun. am gestrigen Donnerstag nach einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, die von Vormittag bis gegen Abend dauerte, in Haft genommen worden. Er steht im dringenden Verdacht des versuchten Betruges zum Schaden des Reiches dadurch, daß er Kriegsanleihe als Altbesitz angemeldet, die er erst später erworben hat. Kriegsanleihe, die aus der Kriegszeit stammt, wird nämlich fünf- bis sechsmal so hoch aufgewertet als jener Kriegsanleihebesitz, der erst in der Inflationszeit erworben wurde.

Vor einigen Wochen war der frühere Privatsekretär von Hugo Stinnes, von Waldow, verhaftet worden, weil er 30 Millionen Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz angemeldet hat. Es lag die Vermutung nahe, daß von Waldow die Mittel zu dem Ankauf der Kriegsanleihe von Hugo Stinnes erhalten hat, denn man stellte fest, daß von Waldow zur Zeit des Ankaufs der Kriegsanleihe, die in London erfolgte, nicht die dazu notwendigen Mittel von 1 Million Goldmark hatte. Weiter stellte sich heraus, daß Stinnes das Geld für den Ankauf zu einer Zeit gegeben haben muß, in der er bereits in seinen Geldmitteln aufs äußerste beschränkt war. Daraus ergab sich der Verdacht, daß Stinnes von dem Zweck der Verwendung der 250 000 Mark gewußt hat, die er von Waldow übergab.

Bei den früheren Vernehmungen hatte Stinnes jede Mitwisserschaft von sich gewiesen. Bei der diesmaligen Vernehmung aber konnte er seine Behauptung nicht mehr in vollem Maße aufrecht erhalten. Er wurde von Waldow und dem gleichfalls in Haft befindlichen Direktor einer Tochtergesellschaft des Stinnes-Konzerns, der Eisen- und Stahl-Übersee-G. m. b. H., Nothmann, gegenübergestellt und dabei ergaben sich neue schwerbelastende Momente gegen Stinnes, die zu seiner Verhaftung führten. Die weitere Untersuchung wird sich auch gegen andere zum Teil leitende Angestellte des Stinnes-Konzerns richten.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonnabend den 1. September 1928.

Pommerellen.

31. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Preisausschreiben des Magistrats.** Um auf der im nächsten Jahre in Posen stattfindenden Allgemeinen Landesausstellung alles dasjenige möglichst vorteilhaft darzustellen, was in der Stadt Graudenz der Beachtung wert ist, hat der Magistrat einen Wettbewerb für die Ausarbeitung eines Ausstellungsplanes von Graudenz ausgeschrieben. Die beste Arbeit wird mit einem Preise belohnt werden. Bewerbungen sind in versiegelten Umschlägen, welche die Aufschrift „Plan Wystawy" tragen müssen, bis zum 22. September d. J. dem Magistrat, Zimmer 22, einzureichen. *

× **Verkauf ausrangierter Militärpferde.** Am 7. September findet von 8 Uhr morgens ab auf dem Platze am städtischen Schlachthof ein Verkauf von 18 ausrangierten Militärpferden statt. *

× **In Sachen der Schülerpensionen** gibt die Direktion des Klassischen Gymnasiums bekannt, daß alle Personen, die im Schuljahre 1928/29 Schüler in Pension nehmen wollen, sich vorher bei der Direktion um die Erteilung der Genehmigung zur Schüleraufnahme zu melden haben. *

× **Die Radioschleifbügel bei der Straßenbahn.** Wie vielfach im Auslande, so hat die Verwaltung unserer Straßenbahn ebenfalls Radioschleifbügel zur Einführung gebracht. Durch diese Vorrichtung werden die Störungen, über welche die Radio-Amateure klagen, bis zu neun Zehntel aller Fälle ausgeschaltet. Die vor einigen Wochen von einer Kommission mit den Schleifbügeln angestellten Proben ergaben ein sehr günstiges Resultat. Übrigens soll Graudenz die erste Stadt Polens sein, in welcher die Ingebrauchnahme der in Rede stehenden Vorrichtungen erfolgt. *

× **Neue Verhaftungen von städtischen Beamten.** Am Mittwoch nachmittag wurden auf richterliche Anweisung drei weitere Beamte der Finanzabteilung, und zwar der Steuerreferent Palaczyk und die Vollziehungsbeamten Przybyszewski und Kazimierski verhaftet. Die Festgenommenen sollen mit den schon früher Verhafteten in Verbindung gestanden haben und bemüht gewesen sein, die Spuren der Mißbräuche zu verwischen. Man nimmt an, daß die am Mittwoch Verhafteten mit dem Verschwinden der Kassenbücher im Zusammenhang stehen. *

× **Eine Verhaftung mit Hindernissen** hatten am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr Polizeibeamte auszuführen. Auf dem Getreidemarkt war ein Weichensteller wegen renitenten Benehmens festgenommen worden. Anstatt ruhig mitzugehen, setzte der etwas angetrunkene Mann seiner Fortführung heftigen Widerstand entgegen, warf sich von Zeit zu Zeit nieder und stieß mit den Füßen. Ermuntert wurde der Arrestant in seiner Widerspenstigkeit durch das Publikum, das sich auch hier eingefunden hatte. Johlend und schreiend folgte eine Menschenmenge, vorwiegend zunächst halbwüchsige Burschen und Kinder, den Beamten. Auf dem Marktplatz nahm die Sache einen fast gefährlich aussehenden Charakter an. Die zuschauende Menschenmenge war inzwischen immer größer geworden. Einige besonders rabiate Burschen drängten sich dicht an die Beamten heran, schrien auf sie ein und erschwerten ihnen ihre Amtshandlung. Langsam und mühevoll war schließlich dann der Transport des sich nach wie vor mit ungeschwächter Heftigkeit gegen seine Festnahme sträubenden Arretierten bis zur Kirchenstraße gediehen. Hier kam es zu einer neuen Aufregung. Als ein älterer Herr gegen das ordnungswidrige Bedrängen und Anrempeln der Polizeisergeanten durch junge Burschen Einspruch erhob, wurde er von einigen Passanten angegriffen und geschlagen. Der sich am heftigsten Gebärdende, ein Arbeiter, wurde ebenfalls zur Polizei mitgenommen. Im Kommissariat wurde der verhaftete Weichensteller bis auf weiteres festgehalten, der andere Festgenommene nach Aufnahme seiner Personalien entlassen. Leider muß man auch in diesem Falle wieder die Feststellung machen, daß ein großer Teil des Publikums, anstatt die Polizeibeamten in ihrer schweren Amtspflicht zu unterstützen, in Verhalten und Bemerkungen ganz unzweideutig gegen die Sicherheitsbeamten Stellung nimmt und dadurch dazu beiträgt, daß nicht nur der Verhaftete in seinem Widerstand bestärkt wird, sondern auch radaulustige, von vornherein gegen Ordnung und Recht eine Antipathie besitzende Elemente in ihrem Haß gegen die Sicherheitsorgane noch bestärkt werden. Kein Wunder, wenn es dann zu solchen unliebsamen krawallartigen Szenen kommt, wie es hier der Fall war. Um einer Wiederholung derartiger, die Autorität der Polizei gerade nicht fördernder Vorkommnisse vorzubeugen, wäre es u. E. angebracht, wenn die Polizei über ein speziell zur Beförderung von Arrestanten bestimmtes Gefährt verfügen würde, wie es in Großstädten, aber auch sogar in manchen Gemeinwesen, die kleiner als Graudenz sind, der Fall ist. Die Beschaffung eines solchen „grünen Wagens" läge nicht nur im Interesse der Polizei selbst, sondern auch in dem der Bevölkerung, welcher der Anblick solcher häßlichen Szenen erspart bliebe. *

× **Vergebliches Bemühen lichtscheuer Elemente.** In der Nacht zum Mittwoch versuchten Spitzbuben in den Laden und die Arbeitswerkstätte des Kaufmanns Paluszkiewicz, Marienwerderstraße, einzudringen. Die Anstrengungen der Einbrecher, von der Gartenseite aus ins Innere zu gelangen, blieben erfolglos, weil die starken Eisenstäbe, mit denen die Fenster versehen sind, dem Versuche, sie zu durchbrechen, unüberwindbaren Widerstand entgegensetzten. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Landwirt Stanisław Konczewski, wohnhaft in Bzowo, Kreis Schwetz, wurde während des letzten Wochenmarktes in Graudenz ein Geldbetrag von 40 Złoty entwendet. — Frau Johanna Gabriel, Hafenstraße 6, zeigte der Polizei an, daß ihr einer der zum Verleihen bestimmten Kähne gestohlen worden ist. — Festgenommen wurden fünf Personen, und zwar zwei wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und Ruhestörung und eine zwecks Auslieferung an die Gerichtsbehörde. *

Thorn (Toruń).

Großfeuer.

Der Handelskammerspeicher auf dem Hauptbahnhof vollständig niedergebrannt.

Mittwoch nachmittag kurz vor 3 Uhr entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache im Mittelteil des großen Handelskammerspeichers auf dem Gelände des Hauptbahnhofs ein Brand, der in kurzer Zeit auf das ganze aus Holz und Pappdach bestehende Gebäude übergriff. Eine gewaltige schwarze Rauchwolke, die vom Südwinde über die Weichsel, die Innenstadt und die Vorstadt Mocker getrieben wurde, ließ das Gerücht aufkommen, daß der Hauptbahnhof in Flammen stehe, so daß sich größere Menschenmengen dorthin auf den Weg machten, um sich das Schauspiel der entfesselten Elemente anzusehen. Der Speicher ist ein schmaler, langgestreckter Bau, der linker Hand von dem diesseitigen Eingang der Personenunterführung liegt. Seine einzelnen Abteilungen waren von der Handelskammer vermietet, und zwar an die Firmen „Centrala Rolników", „Domeny Pomorskie", E. Biche i Ska u. a. Auch hatte die Brückenbauverwaltung hier ihr Zementlager untergebracht.

Die Flammen griffen vom Mittelteil mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich, so daß in kurzer Zeit alles lichterloh brannte. Die alarmierte Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle und wurde durch die Podgorzer Wehr und die Militärfeuerwehr der Zentralschießschule unterstützt. Sie mußte ihr Hauptaugenmerk auf den Schutz der bedrohten dicht benachbarten Gebäude richten, von denen mehrere Eisenbahner-Wohnhäuser geräumt werden mußten. Eine inzwischen angerückte Militärabteilung übernahm die Bewachung derselben und die Absperrung gegen unlautere Elemente.

Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich sehr schwierig, da die benachbarten Hydranten zu wenig Wasser gaben und erst mehrere hundert Meter lange Schlauchleitungen gelegt werden mußten. Eine Eindämmung des Brandes war bei dem ausgetrockneten Gebälk ausgeschlossen, so daß der **Speicher bis auf die Grundmauern niederbrannte.** An eine Rettung der darin lagernden Waren, Säcke, Gerste, Sonnenblumenmehl, Zement, Speditionswaren usw., war gar nicht mehr zu denken.

Der Schaden dürfte beträchtlich sein. Unsere Thorner Feuerwehr hatte bis gegen 9 Uhr abends zu tun, bevor sie ins Depot abrücken konnte. ‡ **

—dt **Neuwahl unbesoldeter Stadträte.** Die Kadenz der unbesoldeten Stadträte Marciniak, Makowski, Krupka und Hozakowski ist abgelaufen. Die Neuwahlen finden in der nächsten Stadtverordnetensitzung statt. **

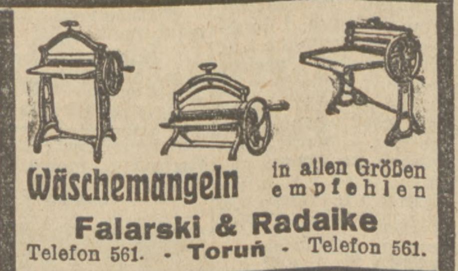
—dt **Die Mahnung des Starosten an die Elternschaft,** mehr auf ihre Kinder aufzupassen, damit diese nicht nach vorüberfahrenden Autos mit Steinen werfen, scheint nicht beachtet zu werden, da ständig noch derartige Fälle vorkommen. So kam am vergangenen Montag die Frau Gutsbesitzer Feldt-Kowroß nebst Kindern in ihrem Auto aus der Stadt und kurz vor dem Eisenbahnübergang in Ostichau warf ein Junge mit Steinen nach dem Auto, wodurch eine Scheibe zertrümmert wurde. Derartige Fälle müssen auf das Strengste bestraft werden! **

—dt. **Achtung, Militärpflichtige!** Das hiesige Armeekommando macht bekannt, daß in diesem Jahre noch Reservistenübungen stattfinden für: Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1901 der Infanterie, Tank- und Verbindungstruppen, alle Unteroffiziere des Jahrganges 1894 und 1895, mit Ausnahme der Marine, Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1901 von der Ballon- und Fliegertruppe, jedoch nur Mechaniker-Spezialisten, ferner alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an den vorjährigen Übungen nicht teilnahmen, und zwar: Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1902 (Infanterie, Tanks- und Verbindungstruppe), desgleichen der Jahrgänge 1899 und 1901 aller Waffengattungen (mit Ausnahme der Marine), welche 1925—27 keine Reserveübung gemacht haben, alle Unteroffiziere der Jahrgänge 1898, 1891 und 1890 (nicht Marine), Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1901, 1902, 1903, 1896, 1897 und 1898 der Flieger- und Ballontruppe, jedoch nur Flieger- und Maschinengewehrpersonal. Reservisten, welche in eine der hier aufgeführten Kategorien fallen, müssen sich am 17. September, vormittags 8 Uhr, nebst Militärpapieren im Bezirkskommando, Baderstraße 11, melden (Łazienna 11, P. K. U.), und zwar sowohl aus der Stadt wie vom Lande, dazu diejenigen der Kreise Briesen, Culm, Strasburg, Soldau, Löbau, welche auch zum hiesigen Bezirkskommando gehören. Wer sich nicht stellt, macht sich als fahnenflüchtig verdächtig und strafbar! Gesuche um Befreiung von dieser Übung bzw. Verlegung dieser auf das nächste Jahr müssen bis zum 3. September beim Bezirkskommando eingereicht sein und zwar vom Amtsvorsteher, Magistrat usw. beglaubigt! Wer alsdann bis zum 15. September keinerlei Antwort erhält, muß sich trotz der Reklamation stellen. — Reservisten, achtet deshalb auf das Datum des 17. September und seid pünktlich zur Stelle, da ihr an diesem Tage den Militärgesetzen unterstellt seid und jede kleine Verspätung mit Arrest bestraft werden kann! **

—dt **Infolge angeblich schlechter Behandlung** durch einen Gefängniswärter begannen die Gefangenen im hiesigen Gerichtsgefängnis einen Tumult. Der Eingang zu der Zelle 24 wurde verbarrikadiert und die Inneneinrichtung demoliert. Die Gefangenen konnten beruhigt werden, ehe weitere Ausschreitungen stattfanden. **

‡ **Ein neuer „Lagerplatz"** ist seit etwa 14 Tagen in der Gerberstraße entstanden. Vor einem der der Rückfront des Thorner Brauhauses gegenüberliegenden Häuser, dessen Front kürzlich erneuert wurde, blieben nämlich die Rüststangen liegen, mit denen jetzt Kinder auf dem Bürgersteige spielen, sich selbst und die Vorübergehenden dadurch in Gefahr bringend. Derartige Stangen stellen heute doch einen ziemlich beträchtlichen Wert dar, so daß es unverständlich erscheint, sie wochenlang ohne Beaufsichtigung einfach auf der

Thorn.



Graudenz.

Straße liegen zu lassen. Was sagt die Baupolizei dazu? * *

‡ Von einem Droschkenauto überfahren wurde Mittwoch nachmittag in der Kerstenstraße ein etwa 17jähriger Gymnasiast. Er erlitt dabei leider erhebliche Verletzungen und wurde durch den Sanitätswagen in das Diakonissen-Krankenhaus in Mocker gebracht. * *

—* Briesen (Wąbrzeźno), 30. August. Die Bahnhofstraße soll endlich Kanalisation erhalten, damit sie nicht ständig durch das Regenwasser überschwemmt wird. Die Arbeiten hierzu sind zu vergeben.

h Lautenburg (Lidzbark), 29. August. Einbruch. Am letzten Sonnabend morgens 3 Uhr brachen bisher unbekannte Diebe in die hiesige Oberförsterei ein. Die Diebe zerschlugen ein Verandafenster, das zur Wohnung führt, stiegen dort ein, öffneten alle Schubladen und räumten die Sachen, die ihnen wertvoll erschienen, zusammen. Darauf versuchten sie, die Tür, die zur Kanzlei führt, aus den Angeln zu heben, was ihnen aber nicht gelang. Dann wollten sie gewaltsam die Tür zum Schlafzimmer des Oberförsters öffnen, um sich die Schlüssel anzueignen. Der Oberförster erwachte durch das Geräusch und verscheuchte die Diebe. Wie festgestellt wurde, hatten sich an dem Einbruch drei Männer und eine Frau beteiligt. Vorher hatten die Diebe dem Forstsekretär einen unerwünschten Besuch abgestattet. Dort hatten sie Lebensmittel gestohlen. Hoffentlich gelingt es bald der Polizei, der Täter habhaft zu werden.

* Riesenburg, 29. August. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde im Nachbardorf Riesenkirch verübt. Die Täter stiegen in das Molkereigrundstück ein, nachdem sie von einem benachbarten Mühlengrundstück eine Leiter herangeschafft und an die Giebelfenster angestellt hatten. Sie gelangten in das Schlafzimmer des Molkereiverwalters und ließen hier Kleidung usw. mitgehen. Die in der Kleidung befindlichen Geldschrankschlüssel benutzten die Diebe zur Öffnung des Geldschrankes im Kontor der Molkerei. Hier fielen den Spitzbuben ca. 4000 Rmk. Bargeld in die Hände.

k. Strasburg (Brodnica), 28. August. Der hiesige Magistrat vergibt die Ausführung folgender Arbeiten beim Bau eines Arbeiterhauses für 28 Familien: 1. Erd-, Beton-, Maurer-, Schmiede- und Zimmermannsarbeiten, 2. Dachdeckerarbeiten und 3. Installationsarbeiten. Offertenformulare sind gegen Zahlung einer Gebühr von 2,00 Złoty erhältlich. Offerten sind bis zum 6. September d. J. bei der Bauabteilung des Magistrats einzureichen. — Ferner schreibt der Magistrat die Lieferung oberschlesischer Kohlen für das Elektrizitätswerk in einer Menge von 600 Tonnen jährlich aus. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen sind bis zum 10. September d. J. einzureichen. — Der hiesige Kreisausschuß vergibt den Bau einer Eisenbetonbrücke auf der Wojewodschaftschaussee Strasburg—Wlewsk. Pläne und Baubedingungen liegen in der Starostei, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 5. September d. J. einzubringen. — Die staatliche Oberförsterei Zbiczno verkauft am 5. September d. J. im Gasthause Dejewski in Zbiczno den zweiten Grasschnitt auf den Meliorationswiesen im Jagen 18 der Försterei Rittelbruch (Rytebłoto). Ferner werden auf demselben Termin die Restbestände von Nutz- und Brennholz aus dem Wirtschaftsjahr 1928 verkauft. — In den letzten Tagen ist in Polnisch-Brzozie (Polskie Brzozie) eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lemberg (Lwów), 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Schwerer Unfall. Gestern mittags zerschmetterte auf der Linie Lemberg—Tarnopol ein Zug einen Wagen, in dem sich fünf Personen befanden. Sämtliche Personen erlitten schwere Verletzungen und einer der Reisenden, ein Pfarrer, kämpft mit dem Tode. Die Katastrophe entstand infolge Trunkenheit des Schrankenwärters, der die Schranke herunterließ, als sich der Zug bereits auf dem Gleis befand.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Sumpf (Kreis Pr. Holland), 30. August. Totschlag. Der 19 Jahre alte Kutscher Fritz Bluhm aus Hirschfeld liebte die 16jährige Marie Podlech aus Hirschfeld, die vor kurzem in Sumpf eine Stellung annahm. Bluhms Liebe war aber so groß, daß er den weiten Weg von Hirschfeld nach Sumpf nicht scheute, sondern öfters seine Angebetete besuchte. Das mißfiel nun den jungen Leuten aus Sumpf, denen die Hirschfelderin anscheinend auch gefiel. Ein paar junge Leute aus Sumpf — unter ihnen der Schweizer Erich Semblitzki — machten nun am Sonntag ihre Drohungen wahr und überfielen B. Im Verlauf dieser Rauferei gab Bluhm fünf Schüsse ab, von denen der letzte den Schweizer Sembitzki in den Kopf traf. Der Verletzte wurde in das Johanniterkrankenhaus nach Pr. Holland geschafft, wo er im Laufe des Montagnachmittags starb.

Amundsens Flugzeug gefunden?

Oslo, 30. August. Aus Harstadt kommt die Nachricht, daß man in der Nähe der Lofoten bei Westeraalen Reste eines Flugzeugs gefunden habe, die von Amundsens „Latham" herrühren sollen. Die Nachricht wird von norwegischen Flugsachverständigen einstweilen mit Skepsis aufgenommen.

Italiaschiffe in Seenot.

Mailand, 30. August. Der französische Admiral Herd, der in Tromsö die Nachforschungen nach Amundsens Flugzeug „Latham" an Bord des Kreuzers „Straßbourg" leitet, hat dem Dampfer „Citta di Milano" mitgeteilt, daß die beiden Walfischfänger „Hobby" und „Veselkari" sich infolge Sturms und Schneegestöber in Seenot befinden.

Kleine Rundschau.

Neuer deutscher Schwimmrekord.

Einen neuen deutschen Rekord im Rückenschwimmen über 100 Meter stellte anläßlich des internationalen Schwimmfestes in Berlin Ernst Kuppert-Viersen auf mit 1,11,4, während der Japaner Yrgie 1,14,4 benötigte.

Ein Verkehrsflugzeug auf hoher See verunglückt.

Port Townsend (Washington, U. S. A.), 30. August. Das Verkehrsflugzeug, das in Victoria (Britisch Columbien) nach Settle aufgestiegen war, ist auf hoher See verunglückt. Die Trümmer wurden an Land gespült. Von den beiden Piloten und den fünf Insassen hat man nichts gehört, so daß mit ihrem Untergang zu rechnen ist. Unter den Passagieren befand sich das Mitglied der Arbeiterpartei und früherer Abgeordneter im englischen Unterhaus Maccallum Scott.



Plötzlich und unerwartet entriß uns heute ein unerbittlicher Tod meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und einzige Tochter 11682

Lisa Krafft

geb. Thulke

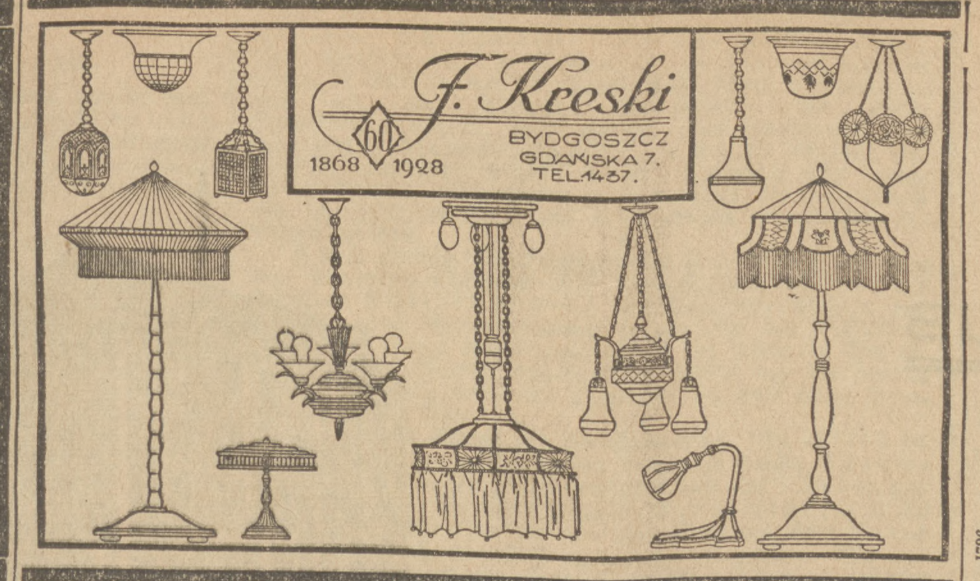
im blühenden Alter von 27 Jahren.

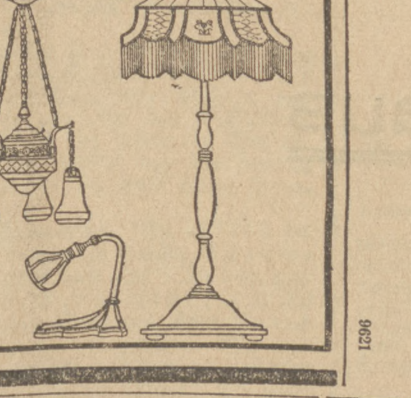
Dies zeigt in tiefstem Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Eduard Krafft.

Swiecie, den 30. August 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. September d. Js., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.





1296



Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden, durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 13282

Sind Sie nervös? 11660

Dann verlangen Sie kostenfr. unseren ausführl. Wegweiser zu gesunden u. starken Nerven.

Dr. Gebhard & Co., Danzig Abt. 14.

Nutzet die Gelegenheit!

In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 11170

„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Ingenieur-Akademie Oldenburg i. O.



Architektur 10661
Bauingenieurwesen
Betriebswissenschaften
Elektrotechnik
Maschinenbau.

Studium 6 Sem. Beginn Mitte April u. Oktober

Neueste Drucksach. Nr. M. 33 durch d. Sekretariat

Saatgetreide

Petkuser W.-Roggen, I. Abs. 30%

Weizen: v. Stiegler's 22, I. Abs. 40%

„ Pomm. Dickkopf, II. Abs. 25%

über Posener Höchstnotiz. 11615

Dom. Brzuchowo, pow. Tuchola.

Saatgutwirtschaft

Markowice p. Mątwy

gibt ab:

1. **Original und Absaat Heils Dickkopfweizen**
   standfest, anspruchslos, absolut steinbrandfrei, geeignet auch für geringere Böden
2. **Carstens Dickkopfweizen I. Absaat**
   frühreifend, lagerfest, auf bessere Böden hoch ertragreich
3. **Original Bielers Edel Epp-Weizen**
   der anspruchslose stand- und winterfest weit verbreitete Weizen
4. **Standard-Weizen I. Absaat**
   winter- und standfest, geeignet für alle Weizenböden.

Der Preis beträgt für Originalsaat 85,— zł per 100 kg.

Bestellungen nimmt auch entgegen

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań

Telegr. Saatbau — Zwierzynięcka 13. — Telefon 60-77.

Nicht zögern, da die Zeit eilt!

Schon am 6. September d. Js. beginnt die reiche 31-tägige Ziehung der V. Kl. der 17. Staatslotterie

in welcher man mit Leichtigkeit kolossale Summen gewinnen kann, die in die Hunderttausende Złoty gehen. Die Summe von 61 500 **gewonnener Lose** beträgt allein in dieser einen Klasse schon **19 945 000 Złoty**, wobei man auf ein Los **700 000 Złoty gewinnen kann.** 11659

Jede zweite Nummer gewinnt!

Der Preis eines Viertel Loses nur 50 Złoty. Der eventuelle Verlust von 50 Złoty wird niemand ruinieren, jedoch können die enormen Gewinne, erreicht durch die 50 Złoty, jeden glücklich machen. Darum nicht zögern. Schon zu seinem eigenen Wohl müßte jeder sich mit einem Los der V. Klasse versehen **in der Kollektur der Staatslotterie**

Edward Chamski, Bydgoszcz, Pomorska 1

gegenüber **Hotel „Pod Orłem".**

Sämtliche Gewinne zahlen wir sofort aus. Ziehungslisten sind in unserem Büro täglich unentgeltlich einzusehen. Auswärtigen senden wir die Lose bei vorherigem Einzahlen des Betrages auf Scheckkonto P. K. O. Nr. 209007.

Zurückgekehrt!

11689 **Dr. Eckert.**

Verreist

vom 3. 9. bis 21. 9.

Sanitätsrat

Dr. Bähr,

Augenarzt. 11701

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach,

(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l. 5928

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Erteile 5168

Klavierunterricht.

Kordeckiego 3, pt. links.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 1657 Dworcowa 6, 1 Tr.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager 10724

Ofenbaugeschäft

M. Steszewski,

Poznańska 23. Tel. 234

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 2. Sept. 28. (13. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 8 Uhr: Sup. Aßmann. Montag, abends 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche, Franzenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vrm. 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hlg. Abendmahl. Nachmitt. 3 Uhr: Christenlehre, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesd., Pred. Weipkema. Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr gemischte Jugendbundstde, Predig. Gnauk. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, 8 Uhr ab Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Abendmahlsfeier. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesd. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst in Erlau. Nachmitt. 4 Uhr: Jungmädchenveein.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz,

Telefon 1449 — 11272 — Gdańska 165

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak
Kali 42 u. 22%
Kainit

liefert billigst ab Lager 10805

Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen. Gniewkowo. Tel. 27 und 54.

Hutumpresserei!

Damen- und Herrenhüte werden zum Umpressen auf neueste Formen angenommen!

Färben und Reinigen von Hüten

(Modistinnen erhalten Rabatt!)

Fabryka kapeluszy **W. Szymankiewicz**

Bydgoszcz, Pomorska 22/23.

Annahmestelle von Hüten auch **Dworcowa 4**, Hutgeschäft.

Petkuser Saatroggen 5174

2. Absaat

per dz. 40.50 zł franko Station Nakło gibt ab

Dom. Jarużyn, Post Tur Stat. Nakło n. Not.

Zur Saat abzugeben:

1. **Orig. Wangenheim-Roggen,** auf leichtem Boden gewachsen, hoher Ertrag, winterfest.
2. **Herta-Weizen,** wächst auch auf Mittelboden, winter- und lagerfest.

2 junge Zuchtböcke aus hies. Merinoherde.

Gutsverwaltung Parlin

p. Gruczno, Pomorze. 12681

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Flundern
Makrelen
See-Aal
heute frisch
F. Rose
Delikatessen
Pomorska 2

Die Privat-Küche Gressler

empfiehlt sich wieder 5012

von Montag, den 3. September ab

zum Anfertigen von Diners, kalten Büfetts sowie einzelnen kalten Platten, Salaten, Mayonnaisen, Süß-Speisen, Eis-Bomben, Halbgefrorenem usw.

Diners auch nach außerhalb bitte rechtzeitig bestellen zu wollen.

Stanislas Gressler, Traiteur und Küchenmeister

Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Bei sofortiger Bestellung

Original v. Lochows Petkuser Winterroggen

noch lieferbar. 11662

Posener Saatbau-Gesellschaft T. z o. p., Poznań

ulica Zwierzyniecka 13.

Telegr. Saatbau. — Telefon 60-77.

Elysium.

Sonntag, den 2. September, 3 Uhr nachmittags:

Großes Gartenfest

veranstaltet vom **Gauverband deutscher Männer-Gesangvereine Bromberg.** 11665

Schubert-Chöre — Wiener Musik — Kinderbelustigungen
Schieß- und Würfelbuden — Wiener Würstelbude —
Bunter Abend :: Tanzdiele

Alle befreundeten Vereine sind herzlichst eingeladen.

Eintritt 50 gr. — Kinder frei.

Am Sonntag, dem 2 September 5169

Großes Tanzvergnügen

in **Prądocin.** Es ladet freundlichst ein

Gollnik.

Sonntag, den 2. September

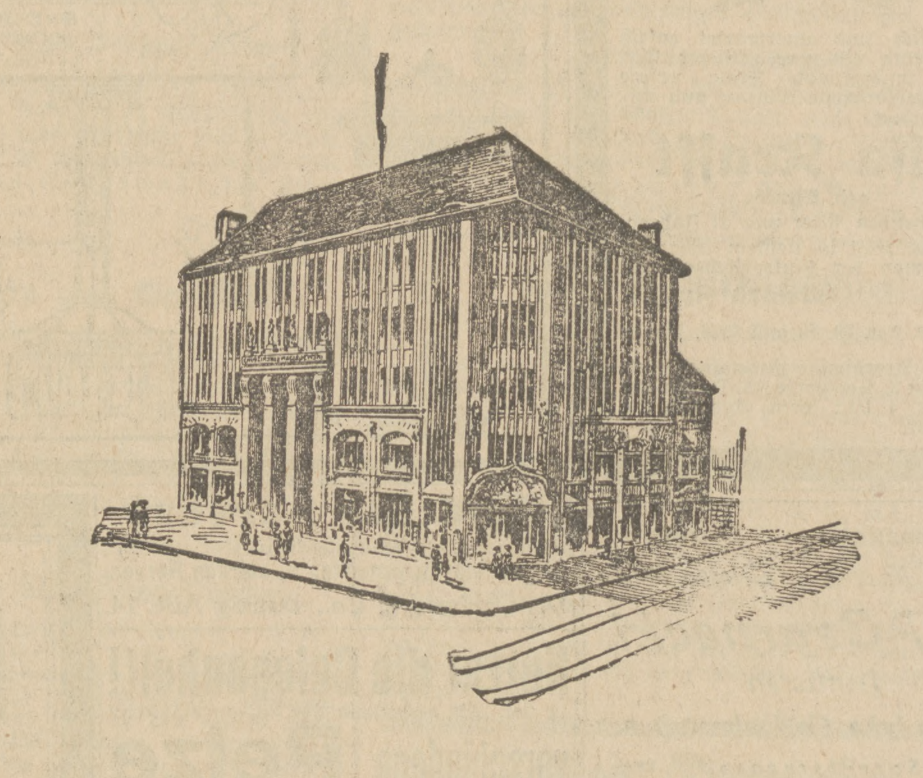
von 5 Uhr ab 5154

Tanz-Vergnügen in Łochowo

wozu freundlichst einladet der Wirt **Max Bettin.**

Einkaufshaus

für Alle



Am 1. September d. J.

erfolgt die festliche Eröffnung der

Herbst-Winter-Saison

verbunden mit der erfolgreichen Jahresexistenz unseres Magazins. Die einzelnen Abteilungen haben wir überaus reichlich mit den entsprechenden Waren zu wirklich niedrigen Preisen versehen. — Man kann sich hiervon am besten überzeugen, wenn man unsere Magazine besucht.

Parterre: Seiden, Wollstoffe, Baumwollwaren, Leinen Schuhwaren, Tisch-Wäsche, Trikotagen Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Herrenartikel, Galanteriewaren, Handarbeiten

1. Stock: Damen-Konfektion, Herren-Konfektion Mädchen- und Knaben-Konfektion, Damen- und Herrenhüte und Sportmützen

2. Stock: Gardinen, Bettdecken, Chaiselonguedecken Linoleum, Läufer, Bettwäsche

11600

3. Stock: Teppich-Ausstellung sowie Dekorationsstoffe

Bydgoski Dom Towarowy

Gdańska, Ecke Dworcowa

Telefon 3-54. Telefon unserer Konditorei 17.

Republik Polen.

Vertrauliche Sitzung des Kabinettsrats.

Warschau, 30. August. Der hiesigen Presse zufolge fand nach der Sitzung des Ministerrats eine vertrauliche Sitzung des Kabinettsrats, nur unter Teilnahme der Minister statt. Morgen wird der Ministerpräsident Bartel die Kabinettsmitglieder mit einem Diner empfangen.

Abberufnng des rumänischen Gesandten?

Warschau, 30. August. Wie der „Jlustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, begibt sich der bevollmächtigte Minister Rumäniens in Warschau Davilla in den allernächsten Tagen nach Bukarest. Seine Abreise steht im Zusammenhange mit seiner Ernennung zum rumänischen Gesandten in Washington. Als sein Nachfolger in Warschau wird der bevollmächtigte Minister Grigorcea genannt.

Die Budgetsession des Sejm.

Warschau, 30. August. Aus amtlichen Kreisen erfährt die hiesige Presse, daß der Sejm Ende Oktober zur ordentlichen Budgetsession zusammenberufen werden soll.

Konferenz in Verkehrsfragen.

Warschau, 30. August. Am 27. und 28. d. M. fand im Verkehrsministerium eine Konferenz der Delegierten sämtlicher staatlichen Eisenbahndirektionen statt, um die polnischen Anträge für die internationalen Fahrpläne sowie den Fahrplan für die Wintersaison auszuarbeiten. In bezug auf die internationalen Fahrpläne wurde beschlossen, den Expreß Paris—Moskau über Wreschen und Kutno statt wie bisher über Lodz zu leiten, wodurch der Weg um 70 Kilometer und die Fahrtzeit um eine Stunde verringert wird. Die Änderungen im Fahrplan für die Wintersaison werden unbedeutend sein.

Wegen „antistaatlicher Tätigkeit"!

Wilna, 30. August. Auf Anordnung der Verwaltungsbehörden wurde bis auf weiteres die Tätigkeit des weißrussischen Schulvereins, dem eine antistaatliche Tätigkeit vorgeworfen wird, untersagt. Die Schulen des Vereins wurden geschlossen.

Zensur der Filme.

Warschau, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) In der am 29. d. M. stattgefundenen Sitzung des Ministerrats wurde, wie bereits gemeldet, in Ergänzung des Organisationsstatuts des Innenministeriums die Bildung eines staatlichen zentralen Filmbureaus und eines Filmrates beschlossen. Der Filmrat ist ein begutachtendes Organ des Innenministeriums in Filmangelegenheiten. Zu Mitgliedern des Rates werden vom Minister sowohl Vertreter der staatlichen Behörden, als auch Vertreter der an der Produktion und Vorführung von Lichtbildern interessierten Kreise und theoretische Sachverständige berufen werden. Der Kompetenz des Filmbureaus wird neben der Zensur der Filme die Regelung des Imports ausländischer Filme und der inländischen Filmproduktion unterliegen. Zum Leiter dieses Bureaus ist Oberst Lukino auserfehen.

Weitere Kommunistenverhaftungen.

Lemberg, 30. August. Die Polizei verhaftete hier 37 Kommunisten, darunter 11 Frauen, während sie in ihrem Vereinssaal versammelt waren, wo eine Manifestation aus Anlaß des Jahrestages der Gründung des „Verbandes der kommunistischen Jugend" stattfand.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles, trockenes und meist heiteres Wetter an.

Warum nicht auch in Bromberg?

In letzter Zeit haben wir des öfteren auf Mißstände hingewiesen, die zu einer Plage der Bevölkerung der Stadt geworden sind: Das ohrenbetäubende Knattern und Knallen der Motorräder wird von Passanten und Hausbewohnern als lästige Störung empfunden. Auf Grund zahlreicher Klagen des Publikums haben wir um polizeiliche Sicherungen gegen die Belästigungen der Bewohner gebeten. Besonders das übermäßige Knallen der Motorräder muß als Plage bezeichnet werden. Neuerdings hat die Berliner Polizei eine besondere Aktion gegen diese lärmenden Schnellfahrer unternommen, die gelegentlich auch in Bromberg ganz angebracht wäre. Wir lesen darüber in der „Berl. Morgenpost":

Das lärmende Knattern und Knallen der Motorräder, das nicht zu Unrecht von Passanten und Hausbewohnern als störend empfunden wird, hat den Berliner Polizeipräsidenten zu einer besonderen Aktion veranlaßt. An sechs verschiedenen Stellen der Stadt waren fachverständige Beamte der Schutzpolizei aufgestellt, die eine Kontrolle über die Kraftradfahrer ausübten. Wer mit knallender Maschine ankam, wurde angehalten. Wenn der Verdacht bestand, daß an den Rädern nach der polizeilichen Abnahme noch irgend welche Veränderungen vorgenommen worden sind, wurden die betreffenden Räder beschlagnahmt. Diese plötzliche Polizeiaktion war für viele Kraftradfahrer mit großen Unbequemlichkeiten verknüpft: ein großer Teil von ihnen wollte nach der auswärts gelegenen Wohnung fahren, andere ihr Rad für ihren Beruf oder ihren Geschäftsbetrieb gebrauchen. Alle, deren Räder vorläufig beschlagnahmt sind, mußten auf ihr gewohntes Beförderungsmittel verzichten. Es handelt sich bei dieser Razzia nicht nur um die starken Räder, die polizeilich zugelassen werden müssen, sondern auch um die Leichträder, die ohne polizeiliche Genehmigung in Verkehr gebracht werden können. Auch soll hier festgestellt werden, ob die Fabrikanten, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, den Lärm des Motors genügend abdämpfen. Die Kontrolle war die erste derartige Maßnahme. Es werden in den nächsten Tagen weitere Prüfungen vorgenommen werden. Die Motorradfahrer werden also gut tun, ihre Maschinen schleunigst zu revidieren, damit ihnen die Peinlichkeiten der Wegnahme ihrer Räder, die sich auch auf einige Tage erstrecken könnten, erspart bleiben.

---

§ **4. Tennisturnier um die Meisterschaft der Stadt Bromberg.** Am gestrigen Donnerstag begann das 4. Tennisturnier um die Meisterschaft der Stadt Bromberg, das (falls das Wetter keinen Strich durch die Rechnung der Turnierleitung macht) am Sonntag bereits beendet sein soll. Das Turnierkomitee, dem die Herren Direktor Gulcz, A. Guhl, St. Matuszewski, Dr. Nieduszynski und L. Sperkowski angehören, hat 6 Konkurrenzen ausgeschrieben, und zwar: Herren-Einzel, -Doppel, Damen-Einzel, -Doppel, Gemischtes Doppel und Herren-Einzel für Junioren. Die Nennungen sind recht zahlreich erfolgt. Zum Turnier um die Meisterschaft im Herren-Einzelspiel treten 14 Spieler, um die Damenmeisterschaft 9 Spielerinnen an, die sämtliche Tennisklubs der Stadt Bromberg vertreten. Der gestrige erste Turniertag war vom Wetter keineswegs begünstigt, so daß die offizielle Eröffnung verschoben werden mußte. Trotzdem sind einige Spiele bereits ausgetragen worden, über die wir jedoch erst im Zusammenhang mit den anderen Ergebnissen berichten werden.

§ **Der Verein der Tabakhändler** hielt in den Räumen des Concordia-Theaters eine Versammlung ab, in der Direktor Palicki über die bevorstehenden Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer sprach. In der Diskussion wurde die Frage der Neueinteilung der Stadt in Bezirke für den Tabakhandel angeschnitten, wobei der Vorsitzende mitteilen mußte, daß diese Angelegenheit noch keine Regelung erfahren habe.

§ **Blutiger Kampf um ein Grundstück.** In Wilcz im Kreise Bromberg verkaufte der Landwirt Franz Guzowski seine 45 Morgen große Landwirtschaft mit lebendem und totem Inventar an einen Winzenz Krakowiak für 19 000 Złoty. Der Käufer leistete eine Anzahlung von 6000 Zł. und verpflichtete sich, den Rest ratenweise zu zahlen. Bis zur endgültigen Bezahlung sollte Guzowski auf dem Grundstück wohnen bleiben. Die Übernahme erfolgte sofort. Da aber der Käufer keine der fälligen Raten bezahlte, fühlte sich Guzowski als Herr der Besitzung. Nun wollten beide die Wirtschaft bestellen, was aber nur zu Zänkereien und Ausschreitungen führte. Schließlich sah Guzowski die Unmöglichkeit dieses Zustandes ein und verkaufte die Wirtschaft abermals weiter, an einen Landwirt Paul Jankowski, den er ebenfalls sofort einziehen ließ. Von der vom zweiten Käufer erhaltenen Kaufsumme hinterlegte Guzowski 6000 Złoty bei einem Notar in Crone a. B. als Rückzahlung der von Krakowiak geleisteten Anzahlung. Krakowiak war damit jedoch nicht einverstanden und forderte außerdem noch 3000 Złoty als Entschädigung für die auf der Wirtschaft geleistete Arbeit. Es entstanden neue Streitigkeiten und Zänkereien, bis es schließlich zu einem blutigen Kampf kam, an dem sich die Söhne Guzowskis und Jankowski einerseits und Krakowiak mit seinen beiden Söhnen andererseits beteiligten. Alle waren mit Spaten, Forken und Stangen bewaffnet, und einer der Kämpfer besaß sogar einen Revolver. Jankowski wurde durch einen Schuß am Halse verletzt. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Besonders schwere Wunden trug die Frau des Krakowiak davon. Krakowiak und seine Familie wurden aus dem Hause geworfen und mußten bei Nachbarn Zuflucht suchen. Die Polizei hat Krakowiak wieder in seine Wohnung gesetzt, wodurch die Streitigkeiten jedoch nicht aufhören, da die Gegenpartei ihm jede Betätigung auf dem Grundstück verwehrt.

§ **Die vernachlässigte Heidestraße** war Gegenstand einer lebhaften Besprechung des Vereins der Einwohner von Bleichfelde, der am vergangenen Sonntag eine Versammlung abhielt. Man faßte eine Entschließung, in der man den Magistrat bat, diese Straße einer möglichst baldigen Pflasterung zu unterziehen.

§ **Gefunden** wurde ein Geldtäschchen mit Inhalt und einem Gepäckschein. Der Besitzer kann sich im 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt 1, melden.

§ **Gestohlen** wurde vom Hofe des Hauses Viktoriastraße 4 ein Arbeitswagen, der jedoch dem Diebe bald wieder abgenommen und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt werden konnte. — Vom Hofe des Hauses Elisabethstraße 18 wurden von Dieben 62 Pfund Zinn gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Dieb, ein Herumtreiber, eine gesuchte Person und zwei Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Cäcilienverein singt Sonntag 9 Uhr zum Hochamt. (11706

* * *

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 30. August. Autokatastrophe. Auf der Chaussee bei Kruschwitz stießen zwei Kraftwagen mit den Hinterrädern zusammen, wobei eines gegen einen Baum flog und vollkommen zertrümmert wurde. Der Chauffeur dieses Wagens erlitt einen Schädelbruch und der Inhaber des Wagens einen doppelten Beinbruch. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Bromberg geschafft.

* **Schildberg**, 30. August. Karpfendiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurden aus dem Teich in Olczyna bei Schildberg durch Öffnen der Schleusen ungefähr 30 Karpfen im Gesamtgewicht von 75 Pfund gestohlen. Es gelang der Polizei, die Diebe am nächsten Tage zu fassen. Die Fische wurden den Dieben abgenommen und dem rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 30. August. Schrecklicher Tod eines Kindes. In Lindenwald, Kreis Wirsitz, hat der Landwirt Kilinski, der auf einem Getreidestaken stand, die Heugabel nach unten geworfen und hierbei unglücklicherweise sein zwei Jahre altes Kind in den Kopf gestoßen. Das Kind war auf der Stelle tot.

To. wesentlich gestiegen, wogegen die Ausfuhr mit insgesamt 123 700 To. zurückgegangen ist. Die Ausfuhr von Petroleum ging von 22 000 auf 13 200 To. zurück, die Ausfuhr von Heizöl von 36 800 auf 27 300 To., die Ausfuhr von Schmieröl von 25 800 auf 14 700 To., die Ausfuhr von Benzin von 36 800 auf 25 500 To.,

---

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Zuckerexport über Danzig. Mit dem Wiederaufbau der polnischen Zuckerindustrie nach dem Kriege hat auch die Entwicklung Danzigs als Zucker-Exporthafen Schritt gehalten. Die Tarifpolitik der polnischen Eisenbahnen war bestrebt, den überseeischen Zuckerexport Polens ganz auf Danzig zu konzentrieren. Nur einige wenige Zuckerfabriken Posens und Pommerellens exportieren in anbetracht ihrer besonderen Lage über Stettin. Der Konkurrenzkampf zwischen Danzig und Stettin ist durch die Tarifpolitik der polnischen Eisenbahnverwaltung zugunsten Danzigs ausgefallen. Trotz des Steigens der Zuckerausfuhr über Danzig sind die Magazine dieses Hafens noch nicht voll ausgenutzt, weil Danzig der Hafen mit den größten Zuckermagazinen des nördlichen Europa ist, die bis zu 200 000 Tonnen Zucker fassen. Im Jahre 1924/25 wurden über Danzig 121 662 To. Zucker, und über Stettin 71 717 To., im Jahre 1926/27 über Danzig 171 072, und über Stettin nur 47 279 To. exportiert.

Polnische Fischereierträge im Juli. Der Fangertrag an der polnischen Küste war im Juli recht gut, da viele Flundern gefangen wurden. Der Gesamtfangertrag erreichte $193\frac{1}{2}$ To. Fische im Werte von 280 000 Złoty, darunter 139 To. Flundern, 10 To. Steinbutten und 10 To. Aale. Ungewöhnlich gut war auch der Fang von Quappen, und ferner ist erwähnenswert ein namhafter Fang von Makrelen, die sonst hier nur selten vorkommen. Der Hauptteil der Fische ging nach Danzig.

Die polnische Erdölindustrie im ersten Halbjahr 1928. Die Entwicklung der Erdölgewinnung ist im ersten Halbjahr 1928 etwas besser, als im Vorjahre. Die gesamte Erzeugung an Rohöl betrug 367 800 To., gegenüber 348 140 To. im ersten Halbjahr 1927, wobei die Zunahme hauptsächlich auf das Gebiet von Jaslo entfällt. In den Raffinerien wurden im ersten Halbjahr 1928

347 000 To. Rohöl verarbeitet, gegen 334 000 To. im Vorjahre. Der polnische Inlandsverbrauch von Erdölerzeugnissen ist mit 157 600 wogegen die Ausfuhr von Paraffin von 8600 auf 18 100 To. gestiegen ist. Von der Gesamtausfuhr gingen 41 600 To. nach der Tschechoslowakei, 18 000 To. nach Österreich, und 7900 To. nach Deutschland, während der verbleibende Rest zum größten Teil über Danzig nach den Ostseeländern und Frankreich ausgeführt wurde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 30. August. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 57,85, bar 57,72—57,86. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,875—47,275. Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,17, Prag: Ueberweisung $377,52\frac{1}{2}$, Mailand: Ueberweisung 214,75.

Warschauer Börse vom 30. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,38 — 43,16 (Transito 43,26 — 43,27), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag —, 26,48 — 26,36 (Transito $26,42\frac{1}{2}$ — 26,42), Riga —, Schweiz 171,69, 172,12 — 171,26, Stockholm —, Wien 125,65, 125,96 — 125,34, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,85 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,72 Gd., 57,86 Br.

Züricher Börse vom 30. August. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1930, London $25,20\frac{1}{2}$, Paris $20,27\frac{1}{2}$, Wien 73,20, Prag —,—, Italien —,—, Belgien $72,22\frac{1}{2}$, Budapest $90,55\frac{1}{2}$, Helsingfors $13,07\frac{1}{2}$, Sofia 3,75, Holland 208,20, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,05, Spanien $86,21\frac{1}{4}$, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,34, Rio de Janeiro —, Bukarest $3,16\frac{1}{2}$, Athen $6,72\frac{1}{2}$, Berlin 123,72, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,69. Priv.-Disk. $4\frac{1}{2}$ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,087 Zł., 100 franz. Franken 34,686 Zł., 100 Schweizer Franken 171,003 Zł., 100 deutsche Mark 211,575 Zł., 100 Danziger Gulden 172,368 Zł. tschech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 125,147 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 30. August. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 54,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,00 +. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 52,00 B. Dr. Roman May 119,50 B. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 30. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 38—38,50, neuer Weizen 49—51, Braugerste 37,50—38, Grützgerste 35—36, neuer Einheitshafer 36—37, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 27—28, Weizenmehl 4/0 A 88—90, 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 58—60. Tendenz ruhig, Umsätze mittel.

Berliner Produktenbericht vom 30. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 216—218, September 228,00, Oktober —,—, Dezember 237,00. Roggen märk. 215—217, September 230,50, Oktbr. 231,50, Dezember 232,75. Gerste: Braugerste 234—254. Futter- und Industriegerste 220—233, neue Wintergerste 204—213. Hafer märk. 200—208. Mais 208-211. Weizenmehl 26,50—30,25. Roggenmehl 28,25—30,75. Weizenkleie 15,25 bis —. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 16,00 bis 16,50. Raps 330—332. Viktoriaerbsen 42—51, kl. Speiseerbsen —, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,30—19,80. Leinkuchen 23,30—23,50 Trockenschnitzel 17,50 bis 18,00. Soyaschrot 21,00—21,30. Kartoffelflocken —,—.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 30. August. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 30. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—90. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

Edelmetalle. Berlin, 30. August. Silber 900 in Stäben 79,50—81 das Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr 9,50—11 Mark das Gramm.

Wasserstandsnachrichten.

Weichsel-Wasserstand am 30. August, 10 Uhr.

Bromberg, 31. August. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,02 Meter.

Zawichost +0,75, Warschau +0,64, Płock + 0,16, Thorn —0,03, Fordon —0,03, Kulm —0,22, Graudenz —0,11, Kurzebrack +0,34, Piekel —0,61, Dirschau —0,96, Einlage +2,50, Schiewenhorst +2,70.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 187.



Sonnabend, den 1. September d. J.

eröffnen

wir unsere Magazine

welche wir nach vollständiger Renovierung dem geehrten Publikum bestens empfehlen.

Zur speziellen Beachtung geben wir folgende erneuerten Abteilungen an:

11675

Nähstube für Damen

Massabteilung

Pelzwerkstatt

Steppdeckenwerkstatt

Sämtliche Bestellungen werden unter Leitung nur erstklassiger fachmännischer Kräfte von uns ausgeführt.

DOM TOWAROWY

B-cia Małeccy

BYDGOSZCZ, STARY RYNEK 23/25 TEL. 231

P.S. Anzüge und Mützen des Klassischen Gymnasiums in allen Grössen eingetroffen.

